



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

## Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

### Regionaldossier **Wetteraukreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**  
des hessischen Wirtschaftsministeriums  
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

**Ansprechpartnerinnen:**

Lora Demireva  
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen  
c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales .....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	13
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	14
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	14
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	22
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	24

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

### **Lesehinweis für den Kapitel I, II und III**

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

# Wetteraukreis

## I Ausgangslage

Der Wetteraukreis liegt am nördlichen Rand des Ballungsraums Rhein-Main. Der Landkreis verfügt dementsprechend über eine gute Verkehrsanbindung in das Rhein-Main-Gebiet. Gemessen an der Beschäftigtenzahl haben die Wirtschaftszweige aus dem Dienstleistungsbereich, das Gesundheits- und Sozialwesen und der Einzelhandel eine hervorgehobene Bedeutung. Daneben bietet das Baugewerbe mehr Arbeitsplätze als in vergleichbaren Landkreisen. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten von Nachbarkreisen und Hessen dargestellt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Wetteraukreis	Kreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	305.312	267.056	418.208	6.243.262
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	+2,2	+4,4	+2	+2,5
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024*</b>	+1,4	-1,0	+1,3	+0,9
<b>Bevölkerung ab 55*</b>	35,3	32,8	35,6	34,2
<b>Bevölkerung unter 25*</b>	24,4	26,7	24,3	24,7
<b>Ausländeranteil*</b>	12,3	11,6	15,1	15,7

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Wetteraukreis	Kreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-2,1	-0,5	-1,3	-1,6
<b>Wanderungssaldo*</b>	+0,7	+0,5	+0,5	+0,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	-1,1	+7,3	-0,5	+2,4

### Zuzüge/Fortzüge

	Wetteraukreis		Kreis Gießen		Main-Kinzig-Kreis		Hessen	
<b>Zuzüge/Fortzüge 2016</b>	+17.955	-10.276	+40.746	-24.294	+25.268	-14.977	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+16,4	-12,4	+22,7	-22,0	+17,5	-13,0	+16,2	-13,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+18,5	-21,1	+30,5	-26,7	+18,5	-18,6	+21,9	-20,3
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16,4	-17,1	+16,6	-19,1	+16,7	-17,5	+18,3	-18,6
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+34,3	-33,4	+23,8	-25,9	+34,7	-35,2	+32,3	-34,0
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9,5	-11,5	+4,8	-4,7	+9,1	-11,1	+7,9	-9,3
davon 65 Jahre und mehr*	+4,9	-4,4	+1,6	-1,6	+3,6	-4,6	+3,3	-4,2

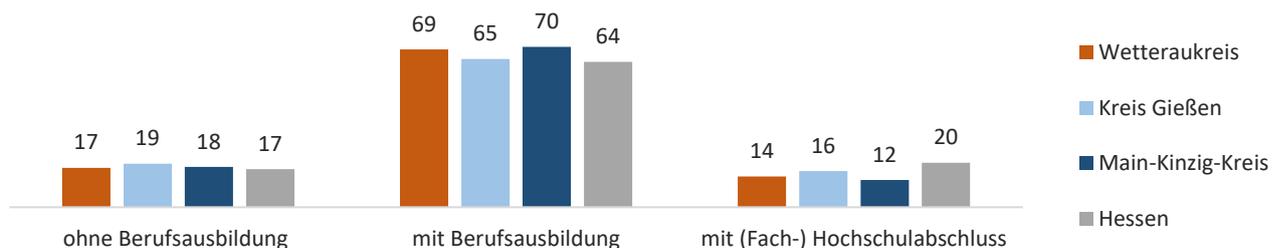
# Wetteraukreis

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

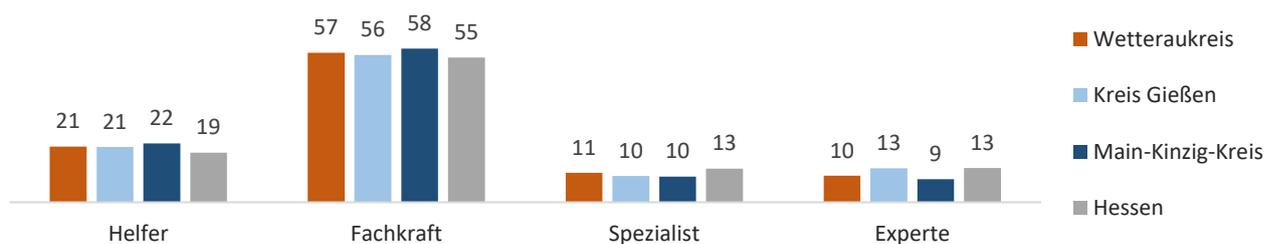
### Beschäftigungsdaten

	Wetteraukreis	Kreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	84.394	95.013	133.194	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	9,9	10	10,2	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	50,9	49,3	50,1	50,3
Teilzeitquote*	29,5	33	27,7	28,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	25.125	29.072	35.536	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	64,6	68,6	64,1	63,5
davon im Nebenjob*	35,4	31,4	35,9	36,5
<b>Beschäftigungsquote*</b>	58,3	52,6	59,1	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	55,4	50	54,3	54,2
<b>Ausbildungsquote*</b>	4,9	5,5	5,2	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	4,8	7,0	0,4	4,0
<b>Arbeitslose</b>	24.358	22.832	35.593	523.561
Arbeitslosenquote*	4,3	5,8	4,6	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,1	3,8	4,7	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,6	6,3	4,1	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	32,3	44,1	34,7	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	18,6	18,3	17,7	16,7
<b>Einpendlerquote*</b>	37,7	34,3	33,8	14,7
<b>Auspenderquote*</b>	55,2	34,9	45,6	10,3

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



# Wetteraukreis

## I.4 Bildung und Soziales

	Wetteraukreis	Kreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	61,7	59,4	58,2	60,4
<b>Schulabgänger</b>	1.775	3.119	2.426	59.521
davon mit Hauptschulabschluss*	17,5	12,7	18,7	17,6
davon mit Realschulabschluss*	35,2	36,7	47,9	41,3
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	41,8	45,2	29,1	35,7
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	5,5	5,4	4,3	5,4
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	61	53	83	1161
Hauptschulen	6	0	13	104
Realschulen	8	1	15	135
Gymnasien	11	5	8	186
Integrierte Gesamtschulen	9	14	11	236
Berufsschulen	7	5	6	115
<b>SGB-II-Quote*</b>				
	<b>6,7</b>	<b>9,4</b>	<b>7,8</b>	<b>8,8</b>
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	11.670	14.770	17.655	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,8	9,5	11,3	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	10,7	10,9	9,2	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	64,0	65,1	65,0	65,6
davon 55 Jahre und älter*	14,4	14,6	14,5	14,5
davon Ausländer*	41,7	37,8	44,6	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	35,8	39,7	40,1	39,3
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	3.130	3.780	4.164	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	45,6	55,7	43,4	44,6
davon Alleinerziehende*	19,1	15,4	20,1	17,3
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	2.671	3.091	3.576	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	62,6	52,9	66,1	63,6
davon in VZ*	34,9	35,0	35,7	33,2
davon in TZ*	65,1	65,0	64,3	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	37,4	47,1	33,9	36,4
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>				
	<b>28.022 €</b>	<b>34.318 €</b>	<b>32.786 €</b>	<b>43.496 €</b>
<b>Median Entgelt</b>	3.156 €	3.237 €	3.134 €	3.494 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	958 €	937 €	1.082 €	1.379 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	2.627 €	2.625 €	3.559 €	2.976 €

# Wetteraukreis

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Wetteraukreis	Kreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	9	6	7	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	26	16	25	24
zu Oberzentren	27	15	24	27
zu Mittelzentren	6	5	6	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	585	541	579	564
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	120,2	172,9	117,2	154,9
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	440,2	875,0	412,4	585,0
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	6,3	8,4	4,4	6,8

# Wetteraukreis

## II Ergebnisse aus regio pro

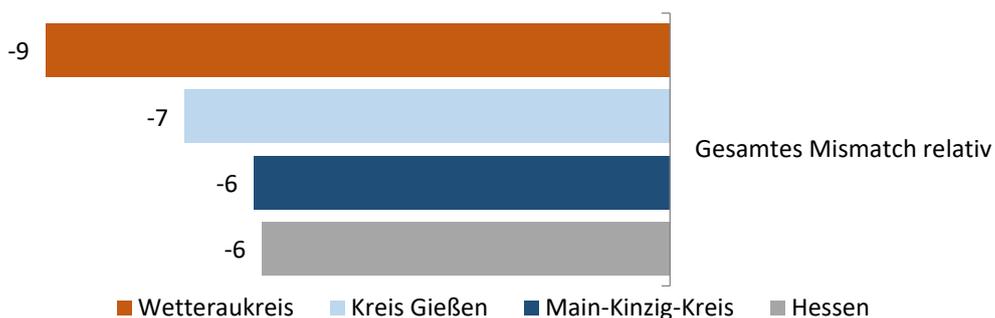
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Wetteraukreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung im Jahr 2017 der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

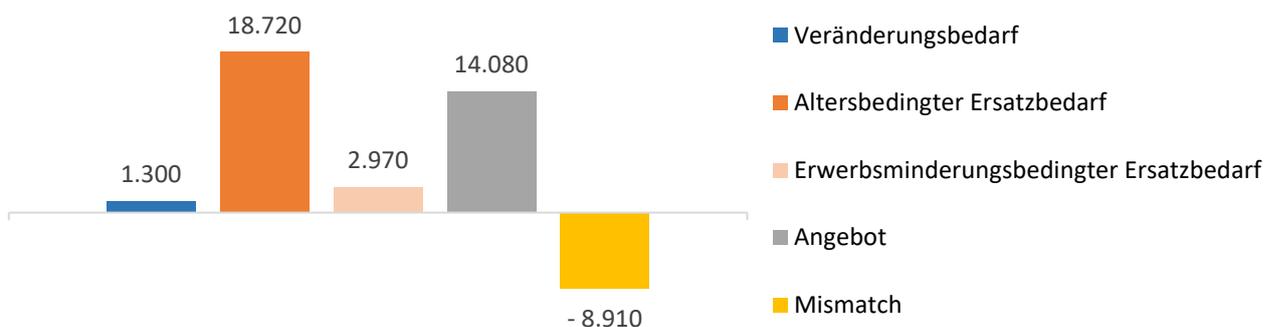
Mismatchprognose für den Wetteraukreis bis 2024 im regionalen Vergleich\*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Wetteraukreis	Kreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
<b>Gesamtes Mismatch absolut</b>	-8.910	-8.370	-9.660	-171.400

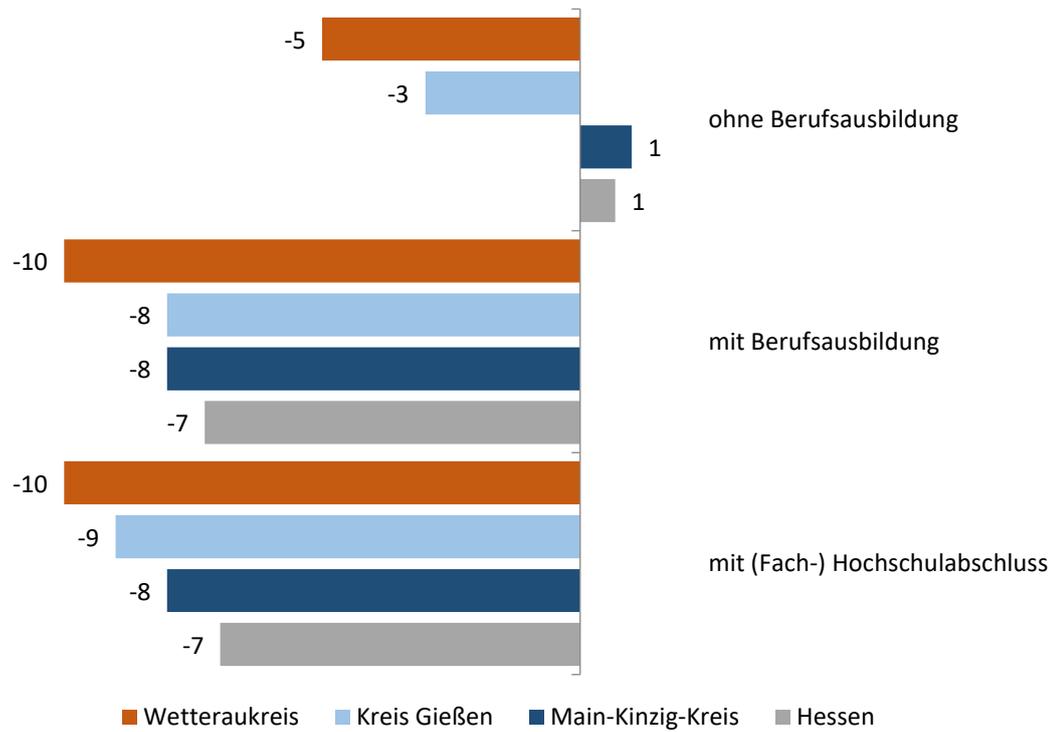
Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Wetteraukreis



# Wetteraukreis

## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Wetteraukreis und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Wetteraukreis und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2024

	Wetteraukreis	Kreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	-820	-750	220	3.310
<b>mit Berufsausbildung</b>	-6.790	-5.960	-8.470	-135.070
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-1.300	-1.660	-1.410	-39.640

## II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
<b>1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau</b>											
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	809	19%	19%	29%	29%	180	10	170	210	30	4%
111 Landwirtschaft	524	18%	19%	27%	25%	130	10	120	190	60	11%
12 Gartenbauberufe, Floristik	1.505	17%	14%	25%	28%	330	40	290	200	-130	-9%
121 Gartenbau	1.362	14%	13%	24%	28%	300	40	260	190	-110	-8%
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.421	5%	9%	34%	40%	260	0	260	190	-70	-5%
223 Holzbe- und -verarbeitung	794	6%	6%	34%	31%	140	20	120	100	-40	-5%
23 Papier- u. Druckberufe, techn. Mediengestaltung	770	11%	13%	40%	51%	150	0	150	130	-20	-3%
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	2.632	3%	5%	31%	40%	540	-50	590	410	-130	-5%
242 Metallbearbeitung	1.359	3%	5%	31%	41%	230	-30	260	170	-60	-4%
244 Metallbau und Schweißtechnik	860	3%	6%	30%	35%	180	-10	190	140	-40	-5%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.949	4%	8%	49%	53%	950	-80	1.030	690	-260	-5%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	3.560	3%	9%	54%	56%	790	-50	840	600	-190	-5%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	1.389	7%	5%	35%	48%	160	-30	190	100	-60	-4%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.341	6%	5%	45%	64%	440	10	430	300	-140	-6%
262 Energietechnik	919	3%	3%	38%	54%	180	10	170	110	-70	-8%
263 Elektrotechnik	1.062	9%	7%	54%	75%	230	10	220	170	-60	-6%
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	2.610	8%	2%	52%	62%	520	-30	550	410	-110	-4%
271 Technische Forschung und Entwicklung	552	6%	1%	61%	75%	120	0	120	90	-30	-5%
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	524	15%	3%	46%	58%	110	0	110	80	-30	-6%
273 Technische Produktionsplanung u. -steuerung	1.534	6%	1%	51%	58%	300	-20	320	240	-60	-4%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.591	30%	21%	23%	38%	570	80	490	420	-150	-6%
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	655	16%	12%	26%	41%	90	-10	100	60	-30	-5%
293 Speisenzubereitung	1.803	37%	25%	21%	39%	450	90	360	340	-110	-6%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	717	16%	3%	55%	68%	190	20	170	140	-50	-7%

<sup>1</sup> ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

# Wetteraukreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017						Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften		
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017	
311 Bauplanung u. -überwachung, Architektur	642	17%	4%	55%	69%	160	20	140	120	-40	-6%	
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.408	9%	7%	52%	43%	470	110	360	370	-100	-4%	
321 Hochbau	2.187	9%	7%	54%	42%	420	100	320	330	-90	-4%	
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.260	9%	7%	29%	39%	240	60	180	190	-50	-4%	
332 Maler-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Bautenschutz	738	6%	6%	24%	35%	140	40	100	100	-40	-5%	
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.822	10%	23%	28%	44%	970	60	910	510	-460	-16%	
341 Gebäudetechnik	1.470	13%	36%	22%	42%	670	40	630	350	-320	-22%	
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	785	3%	6%	34%	46%	180	30	150	100	-80	-10%	
343 Ver- und Entsorgung	567	11%	13%	29%	43%	130	0	130	60	-70	-12%	
<b>4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik</b>												
41 Mathematik-, Biologie-Chemie-, Physikberufe	655	14%	3%	49%	75%	80	-10	90	60	-20	-3%	
413 Chemie	540	12%	2%	48%	73%	80	0	80	60	-20	-4%	
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	1.992	8%	2%	67%	82%	270	30	240	180	-90	-5%	
431 Informatik	519	10%	4%	60%	81%	70	0	70	40	-30	-6%	
432 IT-Systemanalyse, Anwenderberatung, IT-Vertrieb	719	5%	0%	73%	81%	110	20	90	80	-30	-4%	
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>												
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	5.636	14%	17%	37%	57%	1.110	-70	1.180	1.130	20	0%	
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	5.174	15%	18%	36%	48%	1.040	-60	1.100	1.230	190	4%	
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	3.781	10%	20%	45%	53%	1.260	30	1.230	950	-310	-8%	
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	3.334	11%	23%	45%	51%	1.160	30	1.130	850	-310	-9%	
53 Schutz-, Sicherheits- u. Überwachungsberufe	717	17%	31%	40%	80%	240	20	220	130	-110	-15%	
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	639	18%	34%	39%	81%	220	20	200	100	-120	-19%	
54 Reinigungsberufe	4.418	39%	47%	33%	39%	1.510	70	1.440	1.240	-270	-6%	
<b>6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>												
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.258	10%	3%	60%	71%	420	-110	530	330	-90	-3%	
611 Einkauf und Vertrieb	2.493	10%	3%	67%	75%	340	-70	410	270	-70	-3%	
62 Verkaufsberufe	8.736	37%	27%	28%	42%	1.490	-180	1.670	950	-540	-6%	
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	5.553	38%	32%	28%	41%	870	-120	990	610	-260	-5%	
622 Verkauf Bekleidung, Elektronik, KFZ, Hartwaren	1.304	30%	16%	34%	53%	260	-30	290	150	-110	-8%	
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.405	38%	25%	26%	32%	280	-20	300	160	-120	-9%	
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.196	30%	47%	29%	53%	610	120	490	20	-590	-18%	
633 Gastronomie	2.517	29%	52%	27%	41%	460	100	360	60	-400	-16%	

# Wetteraukreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017						Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften		
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017	
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>												
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	13.044	30%	17%	39%	64%	3.340	90	3.250	1.970	-1.370	-11%	
711 Geschäftsführung und Vorstand	573	7%	6%	55%	72%	170	0	170	120	-50	-9%	
713 Unternehmensorganisation und -strategie	4.236	19%	4%	48%	70%	770	-30	800	510	-260	-6%	
714 Büro und Sekretariat	7.713	38%	25%	30%	57%	2.270	100	2.170	1.180	-1.090	-14%	
72 Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung	3.362	31%	5%	38%	78%	730	-10	740	470	-260	-8%	
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	1.361	31%	2%	40%	86%	260	-40	300	190	-70	-5%	
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	1.273	28%	8%	42%	70%	330	10	320	230	-100	-8%	
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.539	38%	6%	25%	57%	630	70	560	380	-250	-10%	
732 Verwaltung	2.053	38%	4%	24%	53%	510	60	450	310	-200	-10%	
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>												
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.701	38%	7%	32%	41%	2.000	690	1.310	1.040	-960	-12%	
811 Arzt- und Praxishilfe	2.388	41%	10%	20%	31%	610	230	380	250	-360	-15%	
813 Gesundheit-, Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	2.710	37%	6%	29%	44%	690	260	430	310	-380	-14%	
814 Human- und Zahnmedizin	781	26%	1%	58%	54%	240	80	160	170	-70	-9%	
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	934	39%	10%	35%	30%	250	90	160	140	-110	-12%	
818 Pharmazie	513	38%	6%	40%	47%	100	0	100	70	-30	-6%	
82 Nichtmedizinische Gesundheit- u. Körperpflege, Medizintechnik	3.221	35%	10%	23%	31%	810	260	550	430	-380	-12%	
821 Altenpflege	2.028	38%	5%	21%	26%	570	200	370	300	-270	-13%	
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	6.028	52%	12%	26%	35%	1.930	490	1.440	1.180	-750	-12%	
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	4.868	53%	10%	25%	35%	1.410	390	1.020	800	-610	-13%	
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	993	55%	14%	18%	24%	410	90	320	250	-160	-16%	
84 Lehrende und auszubildende Berufe	1.722	40%	16%	47%	56%	570	160	410	440	-130	-8%	
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	728	50%	21%	46%	43%	260	70	190	150	-110	-15%	
<b>9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung</b>												
92 Werbung, Marketing, kaufmännische u. redaktionelle Medienberufe	1.118	20%	8%	59%	81%	120	-10	130	60	-60	-5%	
921 Werbung und Marketing	879	21%	7%	60%	81%	80	-10	90	40	-40	-5%	

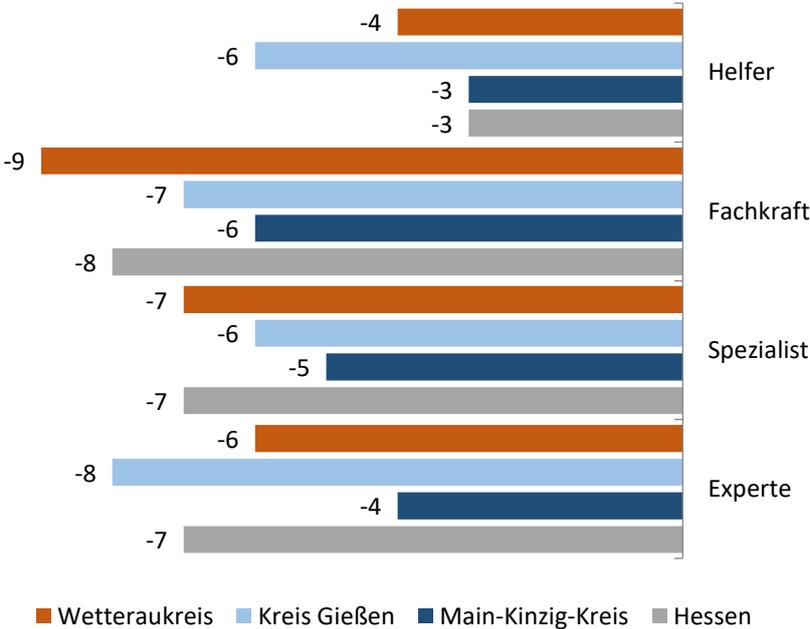
# Wetteraukreis

## Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	100.628	21.168	56.885	11.196	10.091
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	809	437	253	47	72
12 Gartenbauberufe und Floristik	1.505	882	561	49	13
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.421	295	1.064	55	7
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	770	271	329	124	46
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.632	846	1.664	113	9
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.949	395	3.963	426	165
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.341	245	1.595	307	194
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.610	0	639	1.150	821
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.591	1.335	1.144	65	47
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	717	0	71	150	496
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.408	1.264	969	109	66
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.260	179	1.022	59	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.822	185	2.414	168	55
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	655	198	316	23	118
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.992	0	278	966	748
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	5.636	3.002	2.299	173	162
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	3.781	215	3.543	22	**
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	717	148	453	97	19
54 Reinigungsberufe	4.418	3.822	563	33	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	3.258	0	1.225	1.432	601
62 Verkaufsberufe	8.736	1.436	6.945	81	274
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.196	831	2.200	58	107
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	13.044	1.620	8.663	1.112	1.649
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.362	0	1.898	1.043	421
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.539	59	1.999	323	158
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.701	599	4.691	1.096	1.315
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	3.221	1.153	1.900	140	28
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	6.028	1.610	3.238	284	896
84 Lehrende und ausbildende Berufe	1.722	0	4	678	1.040
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.118	0	369	650	99

# Wetteraukreis

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für den Wetteraukreis und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



## II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fach- kräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	davon Veränderungs- bedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.191	230	0	230	190	-40	-3%
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2.623	380	-110	490	410	30	1%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.011	210	0	210	160	-50	-5%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.674	280	-120	400	260	-20	-1%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	3.385	410	-360	770	530	120	4%
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	928	180	-20	200	140	-40	-4%
Baugewerbe	4.748	1.190	390	800	740	-450	-9%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.997	290	-40	330	310	20	1%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.216	1.450	-200	1.650	1.590	140	1%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.101	1.510	-220	1.730	1.570	60	1%
Verkehr und Lagerei	3.131	550	-100	650	490	-60	-2%
Gastgewerbe	4.290	840	190	650	670	-170	-4%
Information und Kommunikation	7.212	1.150	210	940	1.120	-30	0%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7.148	1.080	0	1.080	1.110	30	0%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	1.371	440	20	420	210	-230	-17%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	13.723	2.450	550	1.900	2.130	-320	-2%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10.135	2.080	420	1.660	1.570	-510	-5%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	8.965	1.970	100	1.870	1.390	-580	-6%
Erziehung und Unterricht	3.490	1.040	400	640	540	-500	-14%
Gesundheits- und Sozialwesen	7.881	2.310	630	1.680	1.220	-1.090	-14%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	848	230	100	130	130	-100	-12%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.015	990	350	640	470	-520	-17%
Private Haushalte	810	370	50	320	130	-240	-30%

# Wetteraukreis

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Wetteraukreis gehört dem Entwicklungstyp 3 an, in welchem sich vor allem ländliche Kreise befinden, die an den Rändern des urbanen Bereichs liegen oder Kommunen, die durch Mittelzentren geprägt sind. In diesen Kommunen werden die Folgen des demografischen Wandels bis 2024 bereits klar ausgeprägt sein. Insbesondere durch das im Vergleich zum hessischen Schnitt überdurchschnittlich hohe Alter der Arbeitskräfte werden deutliche Fachkräfteengpässe entstehen, die sogar das laut Prognose zu erwartende Wirtschaftswachstum beeinträchtigen könnten.

- **Bis zum Jahr 2024 werden allein 8.910 Arbeits- und Fachkräfte im Kreis fehlen**, wenn nicht vorausschauend gegengesteuert wird. Dies entspricht einer Größenordnung von rund neun Prozent der Beschäftigten in 2017. Die hohe Dynamik der Entwicklung zeigt sich auch daran, dass sich die Engpässe zwischen 2022 und 2024 nahezu verdoppeln werden.
- Dies führt dazu, dass die Engpässe bei den **Qualifikationsniveaus** Fachkräfte mit Berufsabschluss und Akademiker/innen im Jahr 2024 einen Umfang von fast zehn Prozent der Beschäftigten des Jahres 2017 erreichen. Dies korrespondiert auch damit, dass bei Betrachtung der **Anforderungsniveaus** der Arbeitsplätze im Kreis die größten Engpässe bei Fachkräften, Experten und Spezialisten bestehen werden. Etwas anders, jedoch auch mit dem Trend zur Verschärfung von Engpässen, zeigt sich die Lage bei den Un- und Angelernten. Während 2022 noch leichte Überhänge prognostiziert werden konnten, stellen sich dort ab 2024 ebenfalls deutliche Engpässe ein.
- Besonders stark sind die **Berufsgruppen** der Tourismus- Hotel- und Gaststättenberufe, Schutzsicherheits- und Überwachungsberufe sowie Gebäude- und Versorgungstechnische Berufen vom Mangel betroffen. Weiterhin schwierig bleibt die Lage auch bei den medizinischen Gesundheitsberufen, den nichtmedizinischen Gesundheits- und Körperpflegeberufen, den Berufen in der Medizintechnik und der Erziehung sowie bei den sozialen und hauswirtschaftlichen Berufen. Das überproportional hohe Wegbrechen von Führungskräften durch den Renteneintritt der Babyboomer-Generation zeigt sich entsprechend in großen Lücken bei den Berufen der Unternehmensführung und –organisation. Weiterhin werden bis 2024 Engpässe in Berufen in Recht und Verwaltung jedoch auch für lehrende und ausbildende Berufe sowie für Führer von Fahrzeugen und Transportgeräten erwartet.
- Entsprechend zeigen sich auch in den meisten **Branchen** deutliche Engpässe und zum Teil auch schon Mangel. Ausnahmen davon bilden der Handel, die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, die Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen sowie von Gummi- und Kunststoffwaren ebenso wie von Glas und Glaswaren. Hier wird die Arbeitskräftesituation als weniger angespannt prognostiziert.

### Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Um die beträchtlichen für das Jahr 2024 prognostizierten Engpässe durch vorausschauendes Handeln abmildern zu können, bedarf es der Entwicklung von strategischen Ansätzen, die sich vorrangig auf Fachkräfte mit Berufs- sowie mit Studienabschluss beziehen. Jedoch sollte auch berücksichtigt werden, dass sich bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss ebenfalls Engpässe bis zum Jahr 2024 zeigen werden. Eine in die Zukunft gerichtete **Strategie** bedarf **mehrerer Schwerpunkte**. Zum einen sollte

## Wetteraukreis

diese darauf zielen weitere Personen zu gewinnen, die im Kreis beschäftigt werden können. Besonderes Augenmerk könnte dabei auf die Fachkräfte gerichtet sein. Neben der Gewinnung könnte auch die Bindung an den Kreis bedeutsam sein. Die Engpässe bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss könnten vermutlich mit einer Strategie, die sich auf die Aktivierung von Potenzialen innerhalb des Kreises orientiert umgesetzt werden. Über diese Wege könnten die zusätzlich benötigten Kräfte gewonnen werden. Damit sind die wichtigen strategischen Grundlinien benannt und es wäre zu prüfen, ob und wie deren Umsetzung im Kreis sinnvoll sein kann. Allerdings sind mit diesen Ansätzen keine schnellen Wirkungen zu erreichen. Vor diesem Hintergrund könnte ergänzend für jene Berufsgruppen und Branchen, die bereits aktuell an bedeutenden Fachkräftengpässen leiden, versucht werden, bei bereits im Kreis beschäftigten Personen noch brachliegende Potenziale zu erschließen. Dieser Ansatz könnte schneller umgesetzt werden.

Im Folgenden werden die genannten strategischen Ansätze noch genauer spezifiziert.

### Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Es könnte exploriert werden, ob die **Anwerbung von Fachkräften oder** gegebenenfalls auch **jungen Menschen für die Ausbildung aus dem Ausland** eine zielführende Strategie sein könnte - insbesondere für die Gesundheits- und Pflegebranche, den Bereich der Erziehung, das Handwerk und eventuell für die Logistikbranche. Die Bindung von Angeworbenen an die Betriebe der Region könnte erfolgreich sein, da aus dem Wetteraukreis heraus, direkte Anbindungen an die großen Städte und das urbane Leben in der Freizeit vorhanden sind. Bei den ländlich geprägten Bereichen des Kreises, in welchen die Verkehrsinfrastruktur nicht gut ausgebaut ist, kann sich Anwerbung und betriebliche Bindung auch als schwierig erweisen. Deshalb kann Anwerbung vermutlich nur ein ergänzender Ansatz sein.

Der Fokus könnte deutlich stärker auf der Möglichkeit der **Rückgewinnung von jungen Menschen**, die den Kreis zum Studium oder zur Erwerbsarbeit (auch **Auspendler** eingeschlossen) verlassen haben, ausgerichtet sein. Dabei wäre es wichtig, dass der Kreis auch als attraktiver Wohn- und Freizeitort wahrgenommen wird. Möglicherweise könnten in einer Rückgewinnungsstrategie entsprechende Anreize gesetzt werden. Mit einem weiteren Ansatz könnte schon darauf eingewirkt werden, dass insbesondere junge Menschen den Kreis nicht verlassen. Da der Wunsch nach akademischer Qualifikation einer der Haupttreiber für Abwanderung darstellt, wäre zu prüfen, ob und wie **Angebote des dualen Studiums Jugendliche** mit dem Wunsch nach akademischer Ausbildung an den Kreis und dessen Betriebe binden können. Es liegen schon einige Erfahrungen im Kreis vor, so dass gar eine Vertiefung und thematische Erweiterung exploriert werden könnten, insbesondere hinsichtlich des dualen ausbildungsintegrierten Studiums. Dieses könnte den Betrieben im Kreis helfen, leistungsstarke Jugendliche an sich zu binden und diese zu **Führungskräften und Betriebsnachfolgern aufzubauen**. Damit könnte ein wichtiger Beitrag zur Befriedigung des Fachkräftebedarfs (auch) mit Ausbildungsabschluss geleistet werden.

Die dritte Option, die exploriert werden könnte, bezieht sich auf jene Personen, die bereits im Kreis leben, diesen auch nicht verlassen wollen, sich jedoch derzeit noch nicht in Beschäftigung befinden. Im Fokus könnten hier **arbeitslose Jugendliche** stehen, deren Anteil im Kreis überdurchschnittlich hoch ist. Auch könnte es zielführend sein, den ebenfalls leicht überdurchschnittlich hohen Anteil von unversorgten Ausbildungsbewerbern genauer in den Blick zu nehmen, um zu eruieren, ob sich nicht aus dieser Gruppe und den jugendlichen Arbeitslosen, Auszubildende für die Betriebe rekrutieren ließen. Dabei gälte vermutlich der Fokus nicht nur der Rekrutierung, sondern auch der Ausbildungsbegleitung, um Abbrüche zu vermeiden. Eine andere Gruppe könnten **Frauen** darstellen. Möglicherweise könnten

## Wetteraukreis

attraktive Arbeitsplätze im Kreis in Verbindung mit flexiblen Kinderbetreuungsangeboten und Angeboten für die Betreuung und Pflege älterer Angehöriger für qualifizierte Frauen, die noch auspendeln, Anreize zur Beschäftigungsaufnahme im Kreis darstellen. Zumal sich auf diese Weise lange Pendelzeiten vermeiden lassen könnten. Auch wäre zu prüfen, inwieweit es möglich sein kann, Frauen aus der stillen Reserve für die Aufnahme einer Beschäftigung im Kreis zu **aktivieren**.

### Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus, Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser zu nutzen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung, darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Dies könnte beispielsweise für die Logistik- und die Pflegebranche sowie den Tourismus- und Gaststättenbereich exploriert werden. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass Engpässe auch bei Beschäftigten ohne Berufsabschluss prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze einer ergänzenden Aktivierung von Arbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu vergrößern. Es könnte eruiert werden, ob sich dieser Ansatz in der Branche Logistik umsetzen ließe.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig.

Die Teilzeitbeschäftigten insbesondere die geringfügig Beschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung einer vorausschauenden **Fachkräftesicherungsstrategie** kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden**. Diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo, prognostiziert wird.

# Wetteraukreis

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung unter 25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

# Wetteraukreis

<b>Zuzüge/ Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsplatz</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsplatz (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.  Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

# Wetteraukreis

<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"><li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li><li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li><li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li><li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li><li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li><li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).</li></ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).</p>
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2017</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

# Wetteraukreis

## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

## Wetteraukreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2017 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

# Wetteraukreis

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort



